

Brutzeit ein befristetes Betretungsverbot!  
(Petra Grill)

**Raubwürger:** 13.2.2005 Waidmoos 1 Ex.  
(Bernhard Riehl)

**Wiedehopf:** Mai 2005 St. Veit, Feldmaier-Stein  
1 Ex. (Josef Posch)

**Rebhuhn:** 4.2.2005 Straßwalchen, Baier-  
hamer Moos: seit Jahren wieder 2 Ketten nach  
Heckenpflanzung (Alexander Leitner)

Edith Stein:

**Uhu:** 2005 Mönchsberg, Brutnachweis mit 3  
Jungen. 1 Junges stürzt bei Flugversuch ab,  
kann aber wenig später, unverletzt, wieder am  
Mönchsberg, oberhalb des Horstes freigelas-  
sen werden.

Harald & Anna Sutter:

**Wachtel:** 19.6.2005 Rufe in Leopoldskron-  
Moos

**Dorngrasmücke:** 19.-21.6.2005 1 singendes  
M. in Leopoldskron-Moos

Walter Wieland:

Ankunftsdaten von 24 Arten im Lungau im  
Frühjahr 2005

**Weißkopfmöwe:** 19.7.2005 13 Ex (davon 7  
juv. bzw. immat.) in Althofen.

**Regenbrachvogel:** 11.9.05 Althofen 1 Ex.

Winding Norbert:

**Turteltaube:** 24.5.2005 Antheringer Au 1 singt

**Grünspecht:** 27.6.2005 in Salzburg Herrnau  
an Fensterscheibe (4.Stock) verunglückt.

Zum Thema Wiesenvögel in den Salzburger Vogelkundlichen Berichten, Band 10, 2005 schreibt  
Ing. Kurt Schwaiger aus Bruck/Glocknerstraße:

*„.....Ein Bedürfnis ist es mir auch, Ihnen mitzuteilen, dass ich Ihren Artikel in den letzten  
Vogelkundlichen Berichten 2005 über die Wiesenvögel aufgrund meiner jahrelangen Beobachtungen  
voll und ganz bestätigen kann. Als ich vor ca. 35 Jahren mit meinen Kindern durch die Felder und  
Wiesen streifte, war diese Welt noch in Ordnung. Braunkehlchen, Neuntöter, Feldlerchen, um nur  
einige Wiesenvögel zu nennen, waren in großer Zahl vorhanden, Kiebitze und sogar Wiedehopfe  
machten an bestimmten Stellen jährlich auf ihrem Zug Rast. Dies ist heute alles nicht mehr  
vorhanden. Sogar am Südrand des Naturschutzgebietes Zeller See, an der alten Bundesstraße z.B.  
sehe ich seit Jahren kein Braunkehlchen mehr. Einige Feldlerchen „kämpfen“ noch um ihre  
Brutmöglichkeiten, wie lange noch?....“*

### Prof. Friedrich Lacchini (1918 – 2005)

Am 6. Mai 2005 starb kurz nach Vollendung seines 87. Lebensjahres Oberst des  
Generals i. R., Direktor a. D. des Salzburger Tiergartens Hellbrunn, Prof. Friedrich  
Lacchini. Er war ein begeisterter Ornithologe und Tierliebhaber und gründete,  
während seiner Tätigkeit beim Militär im Bereich der Kaserne in Wals-Siezenheim  
eine Biologische Station, durch die so mancher Präsenzdiener mit Wildtieren, ihrer  
Haltung und ihrem Verhalten in Kontakt kam. Nach seiner Pensionierung beim Militär  
leitete Friedrich Lacchini 14 Jahre lang ehrenamtlich und mit großem Einsatz den  
Salzburger Tiergarten Hellbrunn. Als Mitglied der ornithologischen Arbeitsge-  
meinschaft am Haus der Natur und als Landesvertreter der Österreichischen  
Gesellschaft für Vogelkunde (ÖGV, heute BirdLife-Österreich) koordinierte Lacchini  
in den 60er Jahren die ersten Wasservogelzählungen im Land Salzburg und  
verfasste auch etliche Beiträge für die Vogelkundlichen Berichte der Ornithologischen  
Arbeitsgemeinschaft. Bei der von ihm organisierten Ornithologen-Tagung in  
Neukirchen am Großvenediger, erhoben Ornithologen aus ganz Österreich wertvolle  
Vogeldata im Oberpinzgau, besonders im Habach- und Hollersbachtal. Seine  
sorgfältig angelegte Federnsammlung von Totfunden - viele Vögel davon verun-  
glückten im Bereich der Autobahn nahe der Kaserne - übergab er dankens-  
werterweise dem Haus der Natur. Sie leistet wertvolle Dienste als Vergleichs-  
sammlung bei der Bestimmung von Rupfungen und Mauserfedern. Mir wird Friedrich  
Lacchini immer als ein Mensch in Erinnerung bleiben, der mit seiner Begeisterung für  
die Vogelwelt, gerade auch bei seinen vogelkundlichen Wanderungen, andere  
Menschen anstecken und echtes Interesse wecken konnte.

C.Medicus